

Turmfalke soll in der Bartholomäuskirche angesiedelt werden

## Neue Heimat für den Wappenvogel

Laer

Die Naturschutzgruppe des örtlichen Heimatvereins will den Turmfalken wieder in der Pfarrkirche St. Bartholomäus ansiedeln. Damit folgt sie dem Aufruf des Zweiten Heimatvereinsvorsitzenden, Detlev Prange, der darauf hingewiesen hat, dass es sich dabei um den Wappenvogel der Gemeinde Laer handelt. Im mächtigen Spätgotik-Bau bot bereits in der Vergangenheit optimale Voraussetzungen für diese Falkenart.



Durch einen Seiteneingang durch das Kirchengewölbe gelangten die Laerer Heimatfreunde in Richtung Chor. Dort war der Nistkasten auch schnell gefunden Foto: Kroll

„Es wird Zeit, dass der Falke auch im Zentrum von Laer wieder eine Heimat findet, denn schließlich ist er der Wappenvogel der Gemeinde.“ Dieser Aufruf, geäußert von Detlev Prange, fand schnell Gehör bei den Mitgliedern der Naturschutz-Gruppe des örtlichen Heimatvereins. Wie dieser in einem Presstext schreibt, gilt der Turmfalke als sogenannter Kulturfolger, was heißt, er ist durchaus in Siedlungen, Dörfern und auch Städten anzutreffen, also dort „zu Hause“, wenn man ihn lässt.

„In Ermangelung an hohen Bäumen, zerklüfteten Felswänden oder Steinbrüchen, nimmt ein Falken-Brutpaar dabei gerne auch exponierte, also für Katzen und Marder unerreichbare Nischen und Löcher mit größeren Hohlräumen in hohen Bauwerken, aber auch gefertigte Holz-Nistkästen an“, berichten die Heimatfreunde. Voraussetzung sei dabei, dass es ungestört seine Brut aufziehen kann. Wobei mit „Störungen“ hier immer auch Einflüsse durch Menschen oder tierische Bruträuber, die dem Gelege beziehungsweise den Jungen zu nahe kommen könnten, gemeint seien.

Der mächtige Spätgotik-Bau der Pfarrkirche St. Bartholomäus bot bereits in der Vergangenheit optimale Voraussetzungen für diese Falkenart. Dort haben in früheren Jahren wohl schon Turmfalken-Paare erfolgreich ihre Nachkommen aufgezogen, und zwar in einem eigens dafür angebrachten Nistkasten. „Im vergangenen Jahr wurden auch wieder mehrfach Turmfalken im Herzen von Laer gesichtet“, weiß Thomas Kloos aus der Naturschutzgruppe. Ziel der nun gestarteten Aktion ist es, diesen Turmfalken eine interessante Brutmöglichkeit anzubieten.

Der Kontakt zum Pfarrbüro war schnell hergestellt und freundlicherweise führte Küster Jürgen Kleene die Vogelfreunde unter aktuellen Corona-Auflagen zunächst durch die Kirche zum Aufgang des Turmes, dann durch einen Seitengang über das Kirchengewölbe in Richtung Chor. Dort war der Nistplatz auch schnell gefunden. „Äußerlich begutachtet, ist dieser Kasten handwerklich in Ordnung stabil angebracht und kann von daher erneut eingesetzt werden“, wie Hubertus Hünker zusammen mit der Gruppe entschied.

Zu näheren Begutachtung wurde der Kasten dann geöffnet. „Da haben auch schon andere Vögel drin gewohnt“, stellte Hermann Harenbrock fachkundig fest. Im Falken-Nistkasten hatten sich so viele Materialien angesammelt, was eigentlich unüblich für diese Falkenspezies ist, so Dr. Bernd Kroll. „Man kann nur vermuten, dass hier auch Dohlen Material hereingeschleppt haben.“

Üblicherweise nutzen Falken nur einige dünne Zweige und Reisig, was hier in der schieren Masse vielleicht dazu geführt hatte, diesen Brutplatz für Falken mittlerweile unattraktiv erscheinen zu lassen. Daher wurde der Nistkasten fachgerecht gesäubert, aller Unrat entsorgt und die Rückwand des gereinigten Kastens verschlossen.

„Im Gegensatz zum Inneren des Nistkastens wirkt das Gewölbe über der Kirche auf mich aufgeräumt und sauber. Anders als mancher private Dachstuhl“, witzelten Hubertus Hünker und Thomas Kloos beim Abstieg.

Zusammen mit einem Schleiereulen-Nistkasten und einer Brut-Höhle für Steinkäuze, die auf dem Hof Lülff im Terup nur wenige Tage vorher angebracht wurden, sind Aktionen wie diese, der „Greifvogel Beitrag“ zum ausgeprägt vogelkundlichen Engagement der Naturschutz- und Werkgruppe des Heimatvereins. Schließlich bastelt die Werkgruppe unter der Leitung von Manfred Sommer die für das Engagement so notwendigen Nistkästen für Sing- und Raubvögel. Außerdem verweist der Heimatverein gerne auf vier vogelkundliche Spaziergänge, die ab dem Frühjahr unter der Leitung von Dr. Bernd Koll geplant sind.

Auf dem Rückweg durch den Turm erlaubte Küster Jürgen Kleene der Gruppe auch noch einen kurzen Blick auf die eindrucksvollen Glocken der Kirche zu werfen, was alle abschließend sehr freute.